Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

VI. Das tanzende Skelett.

Visual Library

gefangen zu sitzen, wofern sie das mindeste gegen ihn unternehme. Aber hiezu kam es nicht. Die Hauscur hatte, wie die Hofcur, einen glücklichen Erfolg. Die Frau ward fromm, der Mann gut. Beyde lebten fortan in vollkommener Eintracht.

G.

VI.

Das tanzende Skelett. a)

Im ersten Drittel des siebzehnten Jahrhunderts lebte in Moscau ein geschickter Chirurg aus Holland, Quirinus, ein fröhlicher junger Mann, der sich in des Zaren Dienst begeben hatte, und sehr beliebt bey seinem Herrn war. Der Chirurg hatte in seiner Stube an der Wand ein Menschengerippe aufgehängt. Als er einst am Tische saß, und, wie er oft that, auf der Laute spielte, kamen

a) Nach Olearius Moscov. Pers. Reise. Schleswig. 1656. fol.

die in der Nähe wachthabenden Strelitzen haufenweis, und hörten durch die offenen Fenster und Thüre zu. Als sie aber das Gerippe an der Wand erblickten, erschraken sie, und um so mehr, als sie bemerkten, daß es sich bewegte. Eilig liefen sie davon, und verkündigten in der Stadt: der Deutsche Barbier habe einen Menschenleichnam in seiner Kammer hängen, der sich nach dem Ton der Musik bewege. Das Geschrey drang zu dem Zaren und Patriarchen. Nun wurden Boten gesandt, dem Abentheuer aufzulauern. Diese bestätigten nicht nur die Mähre, sondern setzten noch hinzu: „der Leichnam habe nach dem Klange der Laute wirklich getanzt." Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen! Man rathschlagte, und beschloß: der Chirurg sey ein Zauberer, und müsse nebst dem Skelett — verbrannt werden! Quirinus erfuhr den Vorgang von einem Freunde. Die Sache war ernsthaft. Um das Gewitter zu beschwören vermochte er einen angesehenen Kaufmann, dem Knäs Iwan Boriswitsch, welcher viel beym Zaren galt, die nöthige Aufklärung zu geben, und diesen von einer so unerhörten

Procedur abzuhalten. Der Kaufmann stellte vor: „sein Freund könne wegen des aufbewahrten Menschengerippes nicht in Anspruch genommen werden; in Deutschland hätten viele Aerzte und Chirurgen solche Gerippe, um den Bau des Menschenkörpers näher kennen zu lernen, und Verrenkungen und Knochenbrüche besser zu heilen; das vermeintliche Tanzen des Skeletts habe nicht die Musik, sondern der Zugwind verursacht, der durch die geöffneten Thüren und Fenster gefahren sey; alles übernatürliche und strafbare falle demnach weg." Diese Vorstellung wirkte; aber nur halb. Quirinus entging zwar dem Feuer; allein er mußte Rußland sofort verlassen. Das Gerippe ward über den Moscowischen Bach geschleppt, und verbrannt.

G.

Landesbibliothek Oldenburg

Braunschweig, gedruckt bei Friedrich Vieweg.

Landesbibliothek Oldenburg

II.

Vorstellung des General-Feld-Marschalls und Ritters Grafen von Münnich a).

Die natürliche Neigung zu meinem lieben Vaterlande, und die Pflichten gegen meinen allergnädigsten Souverän haben in mir jederzeit einen Trieb erregt, meinem Vaterlande nützlich zu seyn, und meinen Landesherren durch einige treue Dienste von meinem wahren und beständigen Eifer für allerhöchst Deroselben Glorie und Interesse die wirklichen Proben ablegen zu können.

Eben dieser Trieb ist durch die huldreichste Gnadenbezeigung meines glorwürdigst-

a) In meiner Lebensbeschreibung Münnichs (Oldenburg 1803) habe ich S. 182 dieses Projects gedacht, welches immer, so unausführbar manches seyn mag, wegen des Urhebers merkwürdig ist. Belehrend sind des verstorbenen Etatsraths Anmerkungen darüber, die in einem der nächsten Hefte folgen werden. v. H.

Landesbibliothek Oldenburg